

Schweizerische Vereinigung der Feldtelegrafener-Offiziere und -Unteroffiziere

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **64 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Uem/Trans/Tras '91

24./25. August 1991

Gesamtschweizerische Übermittlungsübung

Datum: Freitag/Samstag/Sonntag, 23./24./25. August 1991

Konzept: dezentrale, sektionsweise oder in Personalunion betriebene Übermittlungszentren mit Draht-, Funk- und Richtstrahlverbindungen ohne taktischen Hintergrund. Das Grundnetz ist vom Zentralvorstand (Tech Kommission) vorgegeben und kann von den Sektionen, je nach personellen und materiellen Möglichkeiten, in gegenseitiger Absprache ergänzt werden.

Übungsleitung

Personelles

Übungsleiter	Oberstlt i Gst Werner Kuhn
Chef SE-430	Wm Benno Jost
Chef SE-412	Lt Charles d'Heureuse
Chef R-902	Adj Uof Jakob Henzi
Chef Draht	Adj Uof Werner Meier
Chef Brieftauben	(vakant)
Material	Adj Uof Albert Heierli

Standort der Übungsleitung

Zentrum der Sektion Zug (+)

Grundnetze

Kommandofunknetz SE-430/TC-535/Stg-100

Betrieb der Bedienungseinheit mit Stg-100 im Uem Zentr. Absetzung von Sender und Speisegerät über Kabel F-2/E oder R-902 oder Ortsbetrieb.

Führungsfunknetz SE-412/227

Betrieb der SE-412 auf Höhenstandort. Relais zum Uem-Zentrum mit SE-227 (evtl. SE-412/t).

Richtstrahlnetz R-902/MK 5/4

Betrieb eines Richtstrahl-Schwerpunktes auf einem Höhenstandort. Stichverbindung zum Uem-Zentrum (Ristl, F-4 oder F-2/E, T+T Ltg).

Drahtnetz

Sternförmige Tf-Verbindung zwischen den Uem-Zentren.

Zeitlicher Ablauf

Freitag, 23.8.1991
 nachmittags Materialfassung
 Samstag, 24.8.1991
 13.00 Betriebsbereitschaft der Grundnetze
 13.00–15.00 Phase I
 15.00–16.00 Belastungsphase (Phase II)
 16.00–18.00 Phase III
 18.00 Übungsunterbruch
 Sonntag, 25.8.1991
 08.00 Betriebsbereitschaft der Grundnetze
 08.00–10.00 Phase IV
 10.00–11.00 Phase V
 11.00 Übungsabbruch

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER FELDTLEGRAFEN-OFFIZIERE UND -UNTEROFFIZIERE

Feldtelegraf- und Feldtelefondienst

Winterwettkämpfe 16. und 17. Februar 1991

Musste dieser bereits traditionelle Anlass 1990 den allzu frühlinghaften Temperaturen und dem damit verbundenen Schneemangel geopfert werden, so konnten die Winterwettkämpfe 1991 des Festungswachtkorps, der Flieger Flab, der Armeeübermittlungs- und Transporttruppen am 16. und 17. Februar wieder einmal bei Bedingungen durchgeführt werden, welche dem Namen alle Ehre machen.

Bereits ab Freitag begannen für viele Teilnehmer die letzten Vorbereitungen auf den Wettkampf, wobei wie immer den Wachskünsten grosse Bedeutung zukam. War der Einzellauf am Samstag dann geprägt von unwirtlichen äusseren Verhältnissen mit Nebel, Schneefall und starkem Wind, so geriet der Patrouillenlauf am Sonntag zu einem wahren Höhepunkt bei strahlendem Winterwetter, besten Bedingungen und mit vielen fachkundigen Gästen.

Ein Blick auf das Teilnehmerfeld vermittelt aus Sicht des Ftg u Ftf D ein erfreuliches Bild mit vielen bereits bekannten Namen. Vielleicht könnte man sich für die Zukunft noch vermehrt auch neue Gesichter und sogar einmal eine lückenlose Vertretung aller TT Betr Gr wünschen. Hoffentlich animiert der diesjährige, rundum gelungene «Andermatt» wiederum viele bestandene, aber vor allem auch neue Wettkämpfer des Ftg u Ftf D zum Mitmachen im nächsten Jahr.

Der Auszug aus den Ranglisten zeigt die sehr guten Leistungen, welche die Angehörigen des Ftg u Ftf D vollbracht haben. Wir gratulieren allen Teilnehmern herzlich zu ihrem Abschneiden und danken an dieser Stelle für ihren Einsatz!

Einzellauf, Distanz 12 km, Steigung 160 m, Schiessen 25 m Pistole

Auszug und Landwehr		Rang	
Adj Sof	Seiz Michel	Gr exploit TT 5	1.
Gfr	Fahrni Kurt	TT Betr Gr 8	3.

Landsturm

Hptm	Henggeler Ernst	TT Betr Gr 11	1.
Adj Uof	Riedi Josef	TT Betr Gr 17	2.
Pi	Huonder Otto	TT Betr Gr 17	3.
Adj Uof	Arn Jürg	TT Betr Gr 6	4.
Adj Uof	Von Ins Bruno	TT Betr Gr 6	5.
Pi	Givel René	TT Betr Gr 11	6.
Pi	Nyffeler Urs	TT Betr Gr 8	7.
Pi	Achermann Alfred	TT Betr Gr 8	8.
Pi	Iseli Paul	TT Betr Gr 8	9.
Hptm	Strickler Bernhard	TT Betr Gr 8	12.
cap	Longet André	Gr exploit TT 1	13.

Einzellauf, Distanz 12 km, Steigung 160 m, Schiessen 120 m Stgw/Kar

Auszug, Landwehr und Landsturm

Sdt	Burkart Hans-Peter	TT Betr Gr 13	1.
Pi	Gruber Kurt	TT Betr Gr 17	2.
Sdt	Fischer Hans	TT Betr Gr 11	3.
Sdt	Halfer Hans	TT Betr Gr 11	4.
Gfr	Siegfried Ueli	TT Betr Gr 14	5.
Wm	Schweizer Alfred	TT Betr Gr 8	6.
Wm	Ryter Fritz	TT Betr Gr 9	8.

Wm	Münger René	TT Betr Gr 19	9.
Pi	Merkorfer Heinz	TT Betr Gr 8	10.

Kat B2, Distanz 14,8 km, Steigung 210 m, Schiessen 25 m Pistole

Gfr	Fahrni Kurt	TT Betr Gr 8	2.
Pi	Achermann Alfred		
Adj Uof	Von Ins Bruno	TT Betr Gr 6	4.
Adj Uof	Arm Jürg		
Pi	Nyffeler Urs	TT Betr Gr 8	5.
Pi	Iseli Paul		
Wm	Schweizer Alfred	TT Betr Gr 8	7.
Gfr	Udry Fredi		
Hptm	Strickler Bernhard	TT Betr Gr 8	8.
Adj Uof	Widmer Fred		

Kat B4, Distanz 14,8 km, Steigung 210 m, Schiessen 120 m Stgw/Kar

Adj Uof	Riedi Josef	TT Betr Gr 17	1.
Pi Gfr	Cortesi Emanuele		
Pi	Gruber Kurt		
Pi	Huonder Otto		
Gfr	Graf Erwin	TT Betr Gr 13	2.
Sdt	Burkart Hans-Peter		
Sdt	Fehr Jörg		
Sdt	Ott Arthur		
Hptm	Henggeler Ernst	TT Betr Gr 11	3.
Sdt	Fischer Hans		
Pi	Givel René		
Sdt	Rohrer Albert		

Bücherecke

Rudolf J. Ritter

Die Funkertruppe

1897 machte Marconi mit der drahtlosen Telegraphie Geschichte. Kurz darauf begannen weitsichtige Offiziere des Eidgenössischen Geniebüros, sich konkret mit ihrer Anwendung in der schweizerischen Armee zu beschäftigen...

Die erste Monographie zur Geschichte der Übermittlungstruppen stellt die Entwicklung des Funkwesens von seinen Anfängen bis 1979 dar:

- Sie berichtet von den Mühen und den Enttäuschungen während der Versuche, der Schaffung der Funken-Pionierkompanie der Truppenordnung 1911 und der Funker-Abteilung der Truppenordnung 1936.

- Sie beschreibt, wie die Truppe während des Aktivdienstes 1939–45 das Funkwesen aus seiner tiefen Krise herausgeführt und zur anerkannten Führungswaffe geformt hat sowie seiner Erstarkung in der selbständigen Waffengattung.

- Sie schliesst mit der Zeit des Glanzes und der Hochblüte des Kurzwellenfunks in der Truppenordnung 1961.

Gebunden, 62 Bilder und 5 Tafeln.

Das Buch kann zum Preis von Fr. 20.– beim Bundesamt für Übermittlungstruppen, Sektion Studien, Information, Dokumentation, 3003 Bern, bezogen werden.

Pas de tactique de l'autruche

Adaptation par Jean-Bernard Mani

En ouverture, notre président, le major Richard Gamma, a rappelé, en tirant des enseignements de la guerre du Golfe, qu'il ne faut pas entrer dans la politique de l'autruche. Et plus particulièrement pour les responsables des communications comme nous, les membres de l'AFTT. En effet, on a vu combien les spécialistes de l'électronique et des communications ont eu un rôle prépondérant à jouer.

Un mot au sujet du projet «Armée 95». Les personnes faisant partie des troupes et services de transmission seront amenées à participer à des cours de formation obligatoires hors service. Là encore, il ne s'agit pas de mettre la tête dans le sable et tomber dans la politique de l'autruche.

De la motivation pour une collaboration active

Le divisionnaire Hansruedi Fehrlin, chef d'arme depuis une centaine de jours, a tenu à adresser ses remerciements. En particulier au chef catastrophe, le major Peter Suter, et à la section de Zurich pour son engagement lors de la dernière catastrophe aérienne au Stadlerberg.

Il a également annoncé un changement à l'OFTRM. M. Rudolf Berger, chef des activités avant et hors service, a pris sa retraite le 31 mars. Il est remplacé par M. Rolf Immer.

Le divisionnaire Fehrlin nous souhaite force, courage et patience et nous annonce qu'il viendra nous rendre visite en août prochain lors de notre exercice national.

Allocution de Carl-Heinz Blessmann, Fernmeldering e. V., arme allemande

Traduction par PH. Valloton, Lausanne

Ces heures et ces jours resteront dans ma mémoire. Je suis toujours heureux d'être parmi vous.

La confédération fête cette année le 700^e anniversaire de sa fondation. Je transmettrai à cette occasion mes félicitations à votre ambassadeur à Bonn et à votre attaché militaire. Je souhaite à votre beau pays et à chacun de vous un avenir heureux dans la paix et la liberté.

Il y a 700 ans qu'a commencé votre unité. Nous, en Allemagne, ne pouvons nous réjouir de pareille situation que depuis six mois, après 40 années de séparation.

Ici, à Berne, nous nous trouvons sur un sol particulièrement riche d'histoire puisque la ville compte 800 ans d'existence ce dont je la félicite. A l'échelle humaine, huit cents ans représentent une durée que l'on a peine à concevoir. Pourtant, Berne peut être considérée comme une jeunesse par rapport à la ville d'où je viens, Coblenz, qui fêtera ses 2000 ans l'année prochaine et possède encore, ou plutôt a retrouvé, tout son charme. Comme la ville de Berne qui nous accueille aujourd'hui.



Président major Richard Gamma.
(Photo: H. + W. Wiesner)

Mais il y a encore bien d'autres anniversaires à célébrer cette année. Mes félicitations les plus cordiales à cette arme couleur gris argent qui compte maintenant quarante ans d'existence. 40 ans au service de camarades auxquels votre activité est essentielle pour remplir leur propre mission. Les transmetteurs peuvent être fiers de tenir un rôle clé. Il ne manque pas d'exemples dans l'histoire des guerres pour l'attester.

Technique et savoir-faire contribuent au succès de la tactique. Je n'hésite pas à répéter que «la technique sans tactique ne sert à rien, que la tactique sans technique ne peut rien et que les transmetteurs sont les chameaux sur lesquels montent les tacticiens pour traverser le désert». (Ceci au sens figuré bien sûr.)

Je savais depuis longtemps que tout transmetteur joue d'un instrument important dans le concert. J'ai découvert par contre que les trans-

metteurs de Suisse s'étaient offert au départ leur propre «chef d'orchestre». Je présente donc de nouvelles félicitations à l'occasion du 125^e anniversaire du service de téléphone et télégraphe de campagne actuel.

J'aimerais encore ajouter quelque chose qu'il me semble important de signaler même s'il ne s'agit pas d'un anniversaire «en chiffres ronds». Votre secrétaire central a mis à ma disposition des documents dont il ressort que nos deux organisations – EVU et Fernmeldering –, sous la forme des deux organisations qui les ont précédées, sont unies par des liens de camaraderie depuis au moins 58 ans. Je suis fier de participer aujourd'hui à cette tradition.

Je me dois de vous expliquer pourquoi je me sens toujours aussi bien parmi vous.

La camaraderie que vous me témoignez ainsi que les salutations qui m'ont été transmises au cours des ans à l'occasion de vos réunions dans les sections révèlent beaucoup d'humanité.

La relation humaine – un programme ou une norme quotidienne?

En servant, le transmetteur aide ses semblables. Seule une action menée ensemble, «en liaison», peut permettre de remporter le combat imposé par la défense de la liberté et de l'indépendance. Un combat mené pour ces hommes confiants qui regardent les transmetteurs.

Tous, vous vous entraînez dans cette discipline à maintes occasions au cours de l'année, même en dehors du temps de service.

Pour en revenir au sentiment d'humanité, je sais que votre nouveau chef d'arme sera d'accord avec moi si je cite Max Frisch qui disait: «Notre patrie, c'est l'homme; c'est à lui avant tout que revient notre fidélité.»

J'aimerais citer également ce qu'a dit Konrad Adenauer, notre premier chancelier, à ce propos: «Prenez les hommes tels qu'ils sont, il n'en existe pas d'autres.»

La relation humaine et la camaraderie se complètent de manière idéale. Je crois pouvoir constater que, chez vous, ces principes sont solidement étayés.

Je vous souhaite à tous de poursuivre à l'avenir dans ces deux voies.

Le petit nouveau:

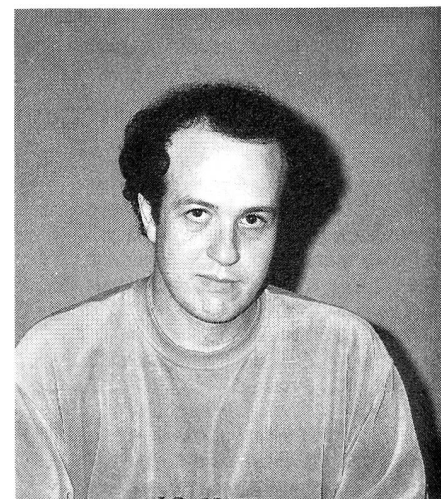
Jean-Bernard Mani, rédacteur romand

Quand Heidi Wiesner m'a demandé un texte dans lequel je me présenterai aux lecteurs de PIONIER, j'ai dit oui tout de suite. Non pas par fierté mais simplement parce que notre magazine de la communication se doit non seulement de communiquer à ses lecteurs mais aussi de mieux se faire connaître.

Après avoir vu ma photo, voici mon pedigree: je suis né le 8 mai 1960 à Monthey, en Valais.

Après mes écoles à Monthey puis à l'abbaye de Saint-Maurice où j'ai obtenu une maturité littéraire, je suis entré au «Nouvelliste & FAV», le grand quotidien valaisan. Ce journal avait déjà depuis plusieurs années accueilli mes articles. C'est là que je me suis formé sur le tas en étant chroniqueur local de la région chablaisienne valaisanne et vaudoise.

Huit ans se sont ainsi passés jusqu'au moment où j'ai été attiré par l'informatique qui en était à ses balbutiements dans les journaux. Je suis



Jean-Bernard Mani, rédacteur PIONIER romand.
(Photo H. + M. Wiesner)

donc «monté à Sion» pour développer certains programmes informatiques et d'autres choses ayant trait aux communications.

Depuis trois ans maintenant, je suis secrétaire de rédaction à «24 Heures» Presse SA, à Lausanne et même depuis peu chef d'édition. Mon rôle consiste à mettre en page électroniquement les articles d'autres journalistes. J'ai donc un peu changé de métier puisque je ne m'occupe plus uniquement du texte mais surtout de la forme et du graphisme.

Côté hobby, j'ai bien sûr fait de la CiBi aux temps héroïques où nous étions des hors la loi, des malfrats que les PTT chassaient dans leurs grands manteaux noirs rappelant de tristes souvenirs à ceux qui ont vécu la dernière guerre.

Je suis également passionné d'ordinateurs et de photo.

Et le militaire dans tout cela?

Un peu attardé, j'ai fait mon service militaire en 1980 à Bülach en été. J'ai bien failli ne pas être incorporé dans une troupe de transmission mais lorsque l'officier qui s'est occupé de moi au recrutement a vu que j'avais suivi durant six ans les cours pré-militaires de Pierre-André Chapuis à Saint-Maurice, il a bien été obligé de me prendre!

Je me suis retrouvé ensuite pour deux cours de répétition à la compagnie radio III/10.

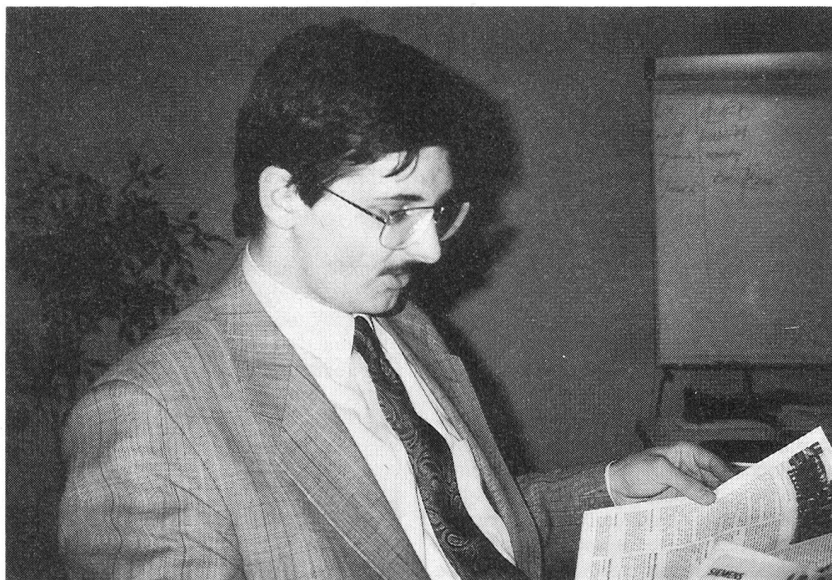
Mais le journalisme reprenant le dessus, j'ai fait ma demande pour entrer à la DIPRA (division presse et radio) comme journaliste. C'est ainsi que j'ai changé du tout au tout à l'armée.

Dans le titre vous avez remarqué le mot «nouveau». Nouveau parce que je suis rédacteur romand depuis peu de temps, ayant succédé à Philippe Valotton. Nouveau également puisque je suis membre de la section Valais-Chablais de l'AFTT, section qui n'a que quelques années d'existence. Nouveau surtout puisque la rédaction dans une revue m'était totalement inconnue ou presque.

J'espère que ces quelques lignes vous permettront de mieux savoir qui est ce Jean-Bernard Mani qui figure dans l'impressum du PIONIER.

Wir danken Jean-Bernard Mani ganz besonders für seine tatkräftige Unterstützung und gute Zusammenarbeit, damit wir unseren Lesern eine attraktive Zeitschrift anbieten können.

Heidi und Walter Wiesner



Bernard P. Georgy, Sektionsberichterstatler St. Gallen-Appenzell, anlässlich der Sektionsberichterstatlertagung in Bern. (Foto H. + W. Wiesner)

<i>Privat</i>	Beruf:	Elektroingenieur HTL
	Angestellt:	EW des Kantons Thurgau, Arbon
	Hobbies:	EVU (speziell Bft-Det) Pfadi (aktiv und Geschichte) Musik (Klavier spielen)
<i>Militär</i>	Einteilung:	ZS St. Gallen, Uem D, Gr Fk
<i>EVU</i>	Eintritt:	5. Januar 1985
	Vorstand:	Vizepräsident

Da der Eingang dieses Manuskriptes bei uns mit dem Geburtstag von Jean-Bernard Mani zusammenfiel, möchten wir es nicht unterlassen, unserem «rédacteur romand» ganz herzlich zu gratulieren und ihm alles Gute und viel Erfolg zu wünschen.

ihren Auftrag erfüllen zu können. So habe der Golfkrieg gezeigt, dass dank elektronischer Aufklärung lange vor Kampfbeginn Kommandozentren lokalisiert und später gezielt bekämpft werden konnten. Mit massivem Einsatz elektronischer Störung und Täuschung hätten die Alliierten bei Kriegsausbruch wesentliche Teile der irakischen Truppen lahmgelegt.

Andererseits habe sich gezeigt, dass auch nicht-militärische Mittel wie Videokameras mit Verbindung über zivile Fernmeldesatelliten durchaus einen sinnvollen Einsatz finden könnten, hielt der Waffenchef – seit Anfang dieses Jahres im Amt – fest.

Mehr Humor!

Der Waffenchef brachte auch die aktuelle Stimmung der Staats- und Armeeverdrossenheit zur Sprache. Der Grund dafür könne seines Erachtens in einem stillen Ableben des «staatsbürgerlichen Humors» liegen. Fehrlin appellierte darum eindringlich an sein Publikum, Werte wie positives Denken und Lebensfreude wieder über den Begriff des Malaise zu stellen. «Die Übermittlungstruppen als Fernmeldespezialisten der Armee werden jedenfalls die menschenorientierte immer über die rein technische Kommunikation stellen!»

(Zur Definition Humor: Menschliche Haltung, die in aller Wirklichkeit, auch wo sie unbedeutend und widrig ist, das Liebenswerte erkennt. Im Unterschied zu Ironie, Satire, Witz sind im Humor besonders die Seelenkräfte des Gemütes wirksam. Er kann sich vom Fröhlichen und Gütigen bis zum Grimmigen abwandeln.)

SCHWEIZER ARMEE/ARMEE SUISSE

JUE 91: Übermittlungstruppen 40 Jahre alt

Waffenchef fordert mehr Humor

Fribourg, 20. April 1991: Die Armee brauche heute die Übermittler mehr denn je. Das habe nicht zuletzt der Golfkrieg deutlich gezeigt, erklärte Divisionär Hansruedi Fehrlin am Samstag zum 40jährigen Bestehen der Übermittlungstruppen in Freiburg. Fehrlin ging aber auch ins Gericht mit der pessimistischen Einstellung der Schweizer gegenüber Staat und Armee und wünschte sich etwas mehr «staatsbürgerlichen Humor».

Trotz der in 40 Jahren gewachsenen Tradition befinden sich die Übermittlungstruppen der Schweizer Armee zurzeit in einem grossen Wandel. Vor allem im Bereich der Technologie stehe einiges bevor, betonte der Waffenchef der Übermittlungstruppen am Festakt in der Universität Freiburg vor rund 500 Ehrengästen und Offizieren.

So gehöre die Zukunft den integrierten Netzen für die Vielfachnutzung durch unterschiedlichste Benutzer und Endgeräte. Ein erstes solches

Netz werde in den nächsten zwei Jahren in Betrieb genommen: damit könnten die Übermittlungstruppen mit den technischen Möglichkeiten der PTT-Netze praktisch gleichziehen.

Beispiel Golfkrieg

Die Übermittlungstruppen brauchten aber auch dringend zusätzliches Material – vor allem im Bereich der elektronischen Kriegführung –, um